

Format de citation

Ehmer, Josef: Rezension über: Winfried Schmähel, Alterssicherungspolitik in Deutschland. Vorgeschichte und Entwicklung von 1945 bis 1998, Tübingen: Mohr Siebeck, 2018, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2019, 4, S. 560-561, DOI: 10.15463/rec.1075058278



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

War alles Glück, oder war Beiersdorf einfach nur, trotz aller existenzbedrohenden Rückschläge, immer zur rechten Zeit am rechten Ort? Reckendrees gibt in seiner überzeugenden und informativen Studie die Antwort auf die Frage nach der Markenstrategie: „Der Erfolg basierte darauf, sozialen und kulturellen Wandel frühzeitig erkannt und mit ansprechenden, nützlichen und erstrebenswerten Markenprodukten darauf reagiert zu haben.“

JOACHIM SCHOLTYSECK

Bonn

VSWG 106, 2019/4, 560–561

Winfried Schmähl

Alterssicherungspolitik in Deutschland. Vorgeschichte und Entwicklung von 1945 bis 1998

Mohr Siebeck, Tübingen 2018, 1.151 S. (zahlreiche Tabellen und Grafiken), 159,00 €.

Soziale Sicherung und insbesondere Alterssicherung stehen seit rund 50 Jahren im Zentrum der wissenschaftlichen Interessen des Autors. Ziel des nun vorliegenden umfangreichen Bandes ist eine „erste Gesamtdarstellung“ der Entwicklung ab 1945. In einem knappen Einleitungskapitel skizziert der Autor Grundprobleme der Alterssicherungspolitik und ihrer wissenschaftlichen Analyse. Darauf folgt eine ausführliche „Vorgeschichte“, die von den Anfängen staatlicher Altersvorsorge bis 1945 reicht. Den Hauptteil des Buches bilden acht chronologisch geordnete Kapitel, die jeweils eine allgemein- und/oder sozialpolitisch signifikante Periode umfassen. Der Schwerpunkt liegt auf der alten Bundesrepublik, aber auch parallele Entwicklungen in der DDR und die wechselseitigen Wahrnehmungen und Einflüsse zwischen den beiden deutschen Staaten werden einbezogen, und schließlich die Integration der beiden Alterssicherungssysteme nach der Wende. Beide Staaten werden auch in die langen Traditionslinien der „Vorgeschichte“ gestellt, mit ihren erstaunlichen Kontinuitäten besonders im diskursiven und im organisatorisch-administrativen Bereich.

Eckpunkte der Darstellung sind die beiden großen Wendepunkte der deutschen Alterssicherungspolitik: zunächst die Rentenreform 1957 mit dem Prinzip der Lebensstandardsicherung durch die Gesetzliche Rentenversicherung; und dann die Abkehr von diesem Prinzip, durch den sich ab Mitte der 1990er Jahre anbahnenden „grundlegenden Paradigmenwechsel“, der endgültig aber erst nach dem Regierungswechsel 1998 (und damit nach dem Zeithorizont dieses Buches) zum Durchbruch kam. Die Periode dazwischen beschreibt Schmähl – abgesehen von einer kurzen „Konsolidierungsphase“ in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren – als kontinuierlichen Veränderungs- bzw. Reformprozess. Er macht dabei den hochkomplexen Charakter rentenpolitischer Aushandlungsprozesse sichtbar, indem er eine Vielzahl an beteiligten Akteuren zu Wort kommen lässt, und ihre Positionen und deren Wandel detailliert beschreibt. Hierzu gehören die vielen unterschiedlichen Gruppierungen innerhalb der einzelnen politischen Parteien (einschließlich ihrer Jugendorganisationen), die politikberatende und -begleitende Wissenschaft, aber auch die Medien, bis hin zur „öffentlichen Meinung“. Das Buch bietet eine detaillierte Rekonstruktion der sich wider-

sprechenden und widerstrebenden Argumente und Interessen in allen beteiligten Akteursgruppen, die nur selten zu konsensuellem Handeln führten.

Schmähl bemüht sich, die verschiedenen sozial- und rentenpolitischen Positionen objektiv und verständlich darzustellen, gleichzeitig verzichtet er nicht darauf, seine eigenen Standpunkte einzubringen. Als Mitglied vieler Kommissionen, Beiräte und Enqueten der Bundesregierung und des Bundestags, gehört Schmähl selbst zu den Akteuren der Geschichte, die er in diesem Buch beschreibt. Seine Kritik richtet sich vor allem an die Fürsprecher einer kapitalmarktabhängigen Alterssicherung, die – vor allem unter Ökonomen – „Deutungshoheit“ erlangt hätte. Seine Skepsis gegenüber Kapitaldeckungsverfahren und seine positive Sicht des Umlageverfahrens kommt an vielen Stellen zum Ausdruck, ebenso seine Warnung vor einer „Dramatisierung“ der Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Rentensystem. Damit setzt er sich bewusst vom aktuellen „Mainstream“ der Wirtschaftswissenschaften und der Rentenpolitik ab.

Im empirisch fundierten Detailreichtum – bis hin zu den Rentenberechnungsformeln – liegen die Stärken und die großen Verdienste des Buches. Wer immer genau und umfassend über die einzelnen Entwicklungsphasen der deutschen Alterssicherungspolitik informiert werden will, wird – ja muss – es zur Hand nehmen. Wer dagegen einen konzisen Überblick über die langen Entwicklungslinien deutscher staatlicher Alterssicherungspolitik sucht, wird es schwer haben, in dem mehr als 1.000 Seiten starken Buch die Orientierung zu behalten. Im Zentrum des methodischen Arsenal des Autors steht „Beschreibung“, und diese fällt in der Tat außerordentlich dicht aus. Die Neigung zu zusammenfassender Verallgemeinerung oder theoretischer Verdichtung ist dagegen gering ausgeprägt. Dies trifft auch auf die jedes Kapitel abschließenden kurzen „Rück- und Ausblicke“ zu. Dem Autor scheint dieses Problem bewusst zu sein. Im Vorwort kündigt er einen „Folgeband“ an, der von 1998 bis zur Gegenwart reichen, und darüber hinaus in einem die beiden Bände „abschließenden Kapitel (den) Versuch einer zeitübergreifenden Zusammenschau wichtiger Entwicklungslinien und Fragestellungen“ enthalten soll (S. XXIV). Man darf gespannt bleiben.

JOSEF EHMER

Wien

VSWG 106, 2019/4, 561–563

Günther Schulz (Hg.)

Ordnung und Chaos. Trends und Brüche in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

(= VSWG-Beihefte 243), Steiner, Stuttgart 2019, 261 S. (20 Abb., 12 Tab.), 52,00 €.

Es handelt sich um zwölf Aufsätze, die aus der 26. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 2015 in Münster hervorgingen. Diese Tagung fand in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftshistorischen Ausschuss im Verein für Socialpolitik statt. Wie der Herausgeber Günther Schulz erläutert, wurde ein weites Spektrum an Themen zugelassen – und es ist offensichtlich, dass bei 57 ursprünglich gehaltenen Vorträgen nur ein sehr allgemeiner Klammerbegriff in

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019